

Beschluss des Landrats vom 02.06.2022

Nr. 1555

23. Extrakantonale Spitalleistungen wegen Kaderarztabgängen 2022/113; Protokoll: ps

Christina Jeanneret-Gris (FDP) beantragt die Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

Christina Jeanneret-Gris (FDP) dankt für die Beantwortung und die Belehrung, dass der Landrat nichts zur operativen Führung zu sagen habe. Dies ist selbstverständlich so – aber nur solange alles gut läuft. Ist dies nicht der Fall, dürfen Fragen gestellt werden. Die Antworten fehlen im vorliegenden Fall. Der Kanton hat auch den Auftrag, die medizinische Grundversorgung sicherzustellen und es ist allgemein bekannt, dass dies mit der Verwaltung eines Spitals alleine nicht funktioniert. Es braucht erfahrene, gute Kaderärzte. Die Ärzte sind der Rohstoff des Spitals, was viele Spitalleitungen und CEO immer noch nicht begriffen haben. Im Spital ist nicht jede Person ersetzbar, denn jeder abgehende Kaderarzt nimmt Patienten und meistens auch Mitarbeitende mit. Dies bedeutet einen Verlust. Bis ein neuer, guter Ersatz gefunden werden kann, vergehen mehr als sechs Monate, weil die neue Person selber eine Kündigungsfrist von sechs Monaten hat. Eine Abteilung, die während eines Monats führerlos ist, sorgt für einbrechende Patientenzahlen und für Verluste. Um das Ganze wieder aufzubauen, braucht es zwei Jahre. Der neueste Jahresabschluss des KSBL mit einem im Vergleich zum letzten Jahr steigenden Verlust und mit einer sinkenden EBITA-Marge im Vergleich zum Lockdown-Jahr müsste vor dem Hintergrund der Kaderabgänge betrachtet werden. Möglicherweise besteht ein Systemfehler, und zwar in der Zusammensetzung der Hierarchie. Aktiv tätige Kliniker sucht man an der obersten Führungsspitze vergebens. Die Rednerin empfiehlt Vergleiche der Führungszusammensetzung mit Benchmarkspitälern, zum Beispiel dem Spital Baden. Alleine seit dem Einreichen der Interpellation sind weitere drei Kaderabgänge zu beklagen. Dies ist besorgniserregend. Die Exekutive wird gebeten, die Fragen ernst zu nehmen und die versprochene Transparenz vom KSBL einzufordern. Der Braindrain muss gestoppt werden. Es geht um die medizinische Grundversorgung des Kantons. Es braucht einen inneren Turnaround beim KSBL, damit ein externer Turnaround resultieren kann, der sich in schwarzen Zahlen äussert. Ein Geheimitipp für die Geschäftsführung: eine angemessene Vertretung der Frauen in den Leitungen würde helfen. Dies ist wissenschaftlich erwiesen. Zuletzt noch dies: Im Herbst wird jeder gebraucht werden, denn eine neue Corona-Welle ist vorauszusehen. Gerade der Chefarzt der Intensivpflege und Anästhesie ist aber einer der drei, die gekündigt haben.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) begrüsst auf der Tribüne Alt-Landratspräsident Jürg Degen.
